

In vielen Kommunen nur eine Apotheke

Die schlechteste Versorgungsquote gibt es laut einer Studie in Borchten im Kreis Paderborn.

Bettina Grönewald

Düsseldorf. Jede zehnte Kommune in Nordrhein-Westfalen verfügte im vergangenen Jahr nur noch über eine einzige Apotheke. Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl der Ein-Apotheken-Kommunen um 52 Prozent angestiegen. Das geht aus einer neuen Studie des Kölner Instituts für Handelsforschung (IFH) für die beiden Apothekerkammern in NRW hervor. Demnach gab es in NRW im vergangenen Jahr 41 Kommunen mit nur einer Apotheke – 2012 waren es 27. Immerhin habe es keine Kommune ganz ohne Apotheke gegeben, berichteten die Forscher.

Noch sei das Apothekennetz tragfähig, bilanzierte die Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Gabriele Regina Overwiening. „Es zei-

gen sich aber zunehmend einzelne schwächer versorgte Gebiete gerade in ländlichen beziehungsweise strukturschwachen Regionen.“

Die Bevölkerung erwarte von

den Apotheken vielfältige Dienstleistungen, bilanziert die Studie aus einer nach Angaben der Forscher repräsentativen Befragung. „Insbesondere dort, wo Ärztemangel herrscht,

wächst die Bedeutung von Apotheken für die gesundheitliche Grundversorgung“, stellte das IFH fest. Dazu zählten etwa auch Impfangebote oder Gesundheitstests.

Seit dem Jahr 2.000 ist die Zahl der Apotheken in NRW um rund 1.000 oder 21 Prozent zurückgegangen – besonders stark seit 2012. In ländlichen Gebieten seien Apothekenschließungen weniger auf den Wettbewerb zurückzuführen als vielmehr auf Nachfolgeprobleme und mangelnde Kaufkraft oder Nachfrage, stellte das IFH fest.

Im Schnitt versorgt jede der 3.819 Apotheken in NRW 4.694 Einwohner. Die Quote von 21 Apotheken auf 100.000 Einwohner liegt im Bundesschnitt (22). Die beste Quote hat Bad Laasphe im Wittgensteiner Land (45,0), die schlechteste Borchten im Kreis Paderborn (7,4).



In 41 Kommunen in Nordrhein-Westfalen gab es im vergangenen Jahr nur noch eine Apotheke.

Foto: dpa